TOP 5
Neuordnung der Förderschullandschaft im Kreis Unna
Rede von Herrn Landrat Michael Makiolla

Meine Damen und Herren,

gestatten sie mir, bevor wir in die Abstimmung eintreten, vielleicht noch ein paar Worte, weil ich glaube, dass sie heute eine äußerst wichtige und auch weitreichende schulpolitische Entscheidung für den Kreis Unna und für das Kreisgebiet treffen und diese Entscheidung wird die Schullandschaft in unserer Region auf Jahre hinaus prägen.

Insofern ist das eine ganz verantwortungsvolle, eine ganz wichtige, eine ganz folgenschwere Entscheidung.

Das, was im Kreis Unna heute zu entscheiden steht, sucht landesweit seinesgleichen.

Niemand anderem ist es gelungen, in so kurzer Zeit so viele unterschiedliche Schulträger auf ein gemeinsames Konzept zur Umsetzung der schulischen Inklusion zu verpflichten.

Und es ist ein Gesamtkonzept. Es wird sehr schwierig sein, einzelne Bausteine - selbst wenn das für den einzelnen Baustein für sich schon durchaus zu begründen ist - aber es wird sehr schwer sein, einzelne Bausteine sozusagen herauszubrechen. Entweder funktioniert das Konzept als Gesamtes oder es funktioniert gar nicht.

Und es gibt im Land Nordrhein-Westfalen keinen anderen Kreis, der die Vorgaben des Gesetzgebers und auch der Schulministerin so konsequent und so zeitnah umsetzt wie der Kreis Unna, wenn wir das heute hier so beschließen.

Für uns ist Inklusion dann keine Theorie, sondern sie ist Praxis.

Hinzu kommt, dass die Umsetzung dieses Inklusionskonzeptes auch einen nicht unerheblichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung in den Städten und Gemeinden leistet. Angesichts auch der äußerst schwierigen Haushaltssituation der Stadt Selm, glaube ich, ist das kein unerhebliches Argument, was sich mit diesem Konzept verbindet.

Auch wenn es im Kreishaushalt zu Mehrausgaben führt, profitieren die Städte und Gemeinden im Ergebnis von diesem Konzept.

Wir nehmen also auch das Rücksichtnahmegebot in Bezug auf die Haushalte der kreisangehörigen Städte und Gemeinden sehr ernst, wenn wir dieses Konzept verabschieden.

Ich danke daher dem Schuldezernenten Dr. Timpe sowie seinen Kolleginnen und Kollegen aus den Städten und Gemeinden, ganz herzlich für die gemeinsame Erarbeitung dieses Konzeptes.

Ich danke den betroffenen Schulen für die nicht immer konfliktfreie, aber doch sachliche und sehr konstruktive Begleitung dieses Entscheidungsprozesses.

Wir haben heute die große Chance, die sachlichen Voraussetzungen für die Umsetzung der schulischen Inklusion behinderter Menschen im Kreis Unna zu schaffen.

Wir schaffen damit transparente und vor allen Dingen auch verlässliche Rahmenbedingungen, auf die sich die Betroffenen und die Beteiligten in den kommenden Jahren verlassen werden können.

Das ist auch ganz wichtig und deshalb bitte ich um Zustimmung zu dieser Vorlage.